

## Partizipation auf kommunaler Ebene: Der Online-Dorfplatz

Nicolas Hebling

Einwohnerinnen und Einwohner sollen besser vernetzt werden, Bürgerinnen und Bürger ihre Anliegen an Behörden niederschwellig formulieren. Der Online-Dorfplatz »2324.ch« will den Dialog in den Gemeinden fördern und Bürgerbeteiligung stärken. Ein Praxisbeispiel aus der Schweiz.

Denkt man an die Schweiz, kommt einem in der Regel neben Stichworten wie Steueroase oder Bankgeheimnis schnell die Demokratie in den Sinn. Die Schweiz gilt geradezu als einzigartiges Musterbeispiel einer direkten Demokratie. Das politische System bietet neben Eigenheiten wie sieben gemeinsam amtierenden Präsidenten Mechanismen, die Nicht-Schweizer erstaunen können. So entscheidet in vielen Städten und Gemeinden die Stimmbevölkerung unmittelbar über Sachvorlagen und selbst über den Finanzhaushalt. Das Forum dafür ist die Gemeindeversammlung, an der Bürgerinnen und Bürger in direkter Diskussion Meinungen bilden und anschließend abstimmen. Die Gemeindeversammlung als Ideal der Versammlungsdemokratie – wo braucht es da, mit Verlaub, mehr Bürgerbeteiligung?

### Was wird bei einer Gemeindeversammlung diskutiert, worüber wird abgestimmt?

In der Regel handelt es sich um Vorlagen einer Behörde, allenfalls einen Gegenvorschlag oder Änderungsantrag. Die Partizipation ist folglich eindeutig auf ein bestimmtes Vorhaben fokussiert. Es wird über eine klar definierte Frage debattiert. Der Stimmbevölkerung kommt – wiewohl zur Diskussion eingeladen – eine vorwiegend reaktive Rolle zu. Die Frage stellt sich also, wo das Forum ist, in dem Neues geschaffen und diskutiert werden kann. Hier setzt »2324.ch« an.

Es ist unbestritten, dass eine Gemeinde durch das Engagement und die Beteiligung der Bevölkerung attraktiver wird. Um dieses Engagement zu fördern, verbessert »2324.ch« die Kommunikationsmöglichkeiten in der Gemeinde. Der Medienkonsum – insbesondere jüngerer Leute (15-45) – geschieht heutzutage primär online und auf dem Smartphone; die Schweizer Bevölkerung ist in sozialen Netzwerken aktiv und informiert sich über Neuigkeiten weitgehend im Internet. So wissen wir gut Bescheid über nationales oder internationales Geschehen und sind mit Menschen auf der ganzen Welt vernetzt; was aber direkt vor unserer Haustüre vorgeht, gelangt häufig nicht auf den Radar. Hyperlokale Inhalte bleiben uns verborgen – obwohl sie vorhanden sind. Meist könnten wir sie nachlesen in Gemeindeblättern oder amtlichen Anzeigern. Und meist auf Papier. Dass wir das in einer Welt, die immer mehr via Smartphone funktioniert, nicht tun, leuchtet ein. »2324.ch« stellt hier die Verbindung her: eine Kombination der Vorteile von sozialem Netzwerk und lokaler Zeitung.

## Der Online-Dorfplatz »2324.ch«

»2324.ch« ist eine Plattform für lokal relevante Informationen – erstellt von den Einwohner/innen für die Einwohner/innen. Bürgerinnen und Bürger können Artikel auf »2324.ch« lesen, kommentieren und schreiben – auch auf dem Smartphone oder Tablet.

Alle lokal Beteiligten können »2324.ch« nutzen: Die Gemeindeverwaltung präsentiert ihre amtlichen Mitteilungen auf eine attraktive Weise und kann Bürger/innen bei anstehenden Projekten frühzeitig einbinden. Indem eine Gemeindeverwaltung früh und transparent kommuniziert, spart sie Aufwand und Geld. Fragen können geklärt werden, bevor ein Projekt nach langer und teurer Planung abgelehnt wird. Bürger/innen können aber auch selbst Ideen einreichen, diskutieren, bewerten. Im Unterschied zu einer organisierten Gemeindeversammlung muss die Verwaltung hier nicht Inputgeber sein, sondern kann auch beobachten, was die Einwohner/innen bewegt und ihnen unter den Nägeln brennt. Das informelle Veröffentlichen einer Idee via Smartphone stellt sodann eine wesentlich geringere Hürde dar, als die Teilnahme an einer Gemeindeversammlung.

Nicht zuletzt können ortsansässige Organisationen über ihre Aktivitäten informieren und durch eine bessere Verbreitung neue Mitglieder oder Kund/innen ansprechen. Gerade Neuzugezogenen erleichtert dies die Integration. Den Einwohner/innen wird eine Plattform geboten, um sich auszutauschen und eigene Gedanken zum Gemeindeleben beizutragen. So wird »2324.ch« zum digitalen Abbild des Dorfplatzes, wo sich das Dorf oder die Stadt jederzeit treffen und informieren kann, um am Wochenende den Jahrmarkt nicht zu verschlafen.

## Praxis-Beispiel Gemeinde Untereggen

Im Moment gibt es den Online-Dorfplatz in drei Schweizer Gemeinden, so beispielsweise seit August dieses Jahres im Dorf Untereggen im Kanton St. Gallen. Untereggen kämpft mit den klassischen Herausforderungen kleiner ländlicher Gemeinden wie dem Ladensterben oder dem Pendeln der Einwohner/innen in die nahe Stadt. Um diesen Herausforderungen Herr zu werden, wurde eine Kommission gegründet, die sich dem Dorfleben widmet; beispielsweise indem sie Vereine in den Bemühungen um ein aktives Dorfleben unterstützt. Die Kommission diskutierte diverse Ideen und Projekte und kam zu dem Schluss, dass nicht primär mehr Aktivitäten im Dorf gefragt sind, sondern mehr Möglichkeiten, um auf Bestehendes aufmerksam zu machen und zu zeigen, was schon vorhanden ist. Gleichsam ein Mittel, um die Gemeinde »zu visualisieren«. Bald war klar, dass der Online-Dorfplatz das geeignete Werkzeug hierfür ist.

Nach einer kurzen und intensiven Projektierungsphase wurde die Bevölkerung zu einer Einführungsveranstaltung eingeladen, auf der »2324.ch« vorgestellt wurde. Rund vierzig Vertreter/innen von Vereinen, Organisationen und Medien sowie Einwohner/innen nahmen die Chance wahr, sich den Online-Dorfplatz erklären zu lassen – für eine Bürgerversammlung in einem Dorf mit tausend Einwohner/innen ein sehr guter Wert. Wer wollte, konnte auf die Unterstützung der Kommission Dorfleben sowie des Projektteams zählen, die den Bürgerinnen und Bürgern am mitgebrachten Laptop oder Tablet mit Rat und Tat zur Seite standen. Bereits eine Woche später hatten sich rund zehn Prozent der Einwohner/innen registriert. Dies geschah im Wesentlichen dank

---

Mund-zu-Mund-Propaganda und dem großen Einsatz der Kommission Dorfleben, deren Mitglieder bei Freunden und Bekannten sogar Hausbesuche durchführten. In Zukunft plant die Kommission als Ergänzung zum Online-Dorfplatz einen Offline-Dorfplatz-Tag, um die Einwohnerinnen und Einwohner mit ihren Kompetenzen nicht nur virtuell sondern auch physisch zusammenzuführen.

Es wird damit klar, dass der Online-Dorfplatz als Partizipationsinstrument lediglich einen Teil in einem breiteren Kontext auf Gemeindeebene darstellt und als das angesehen werden muss, was es ist: nicht »Digitalisierung als Selbstzweck« sondern als ein Werkzeug, um mit Herausforderungen wie zunehmender Mobilität und fortschreitender Digitalisierung Schritt zu halten. Digital ist somit nicht die Ablösung von analog und schon gar nicht dessen Antithese, sondern die Ergänzung. Eine optimal eingesetzte Kommunikationsplattform kann den Dialog auf lokaler Ebene bereichern, indem Zielgruppen eingebunden werden, die nicht an formellen politischen Prozessen teilnehmen, die sehr mobil sind oder digitale Kommunikationswege bevorzugen. Voraussetzung dafür ist, dass über den Einsatz digitaler Mittel ein Konsens besteht und die Verantwortlichen am gleichen Strang ziehen. Wie in Untereggen.

---

## Autor

**Nicolas Hebting**, geb. 1984, ist Mitgründer und Co-Geschäftsführer des Vereins »2324.ch«. Der Rechtswissenschaftler studierte an den Universitäten Zürich und Leiden und engagiert sich in der Nachbarschaftshilfe sowie der freiwilligen Feuerwehr. Der Verein »2324.ch« entstand 2016 am ImpactHub Zürich, wo die Idee die Jury eines Wettbewerbs überzeugte und den ersten Platz gewann. Den Verein führen die drei Co-Geschäftsführer Mauro Bieg (29), Informatiker, Amanda Sauter (27), Kommunikationsdesignerin und Nicolas Hebting (32). Die Idee entstand aus einem persönlichen Bedürfnis von Mitgründer Mauro Bieg, der in einer der damals 2324 Gemeinden der Schweiz wohnte. Bei einem geplanten Projekt in seiner Heimatgemeinde fühlte er sich nicht mit einbezogen. Er vermisste einen schnellen und einfachen Weg seine Ideen einzubringen. Mauro Bieg ist sich sicher: »2324.ch« kann dieses Problem lösen. Mit den heutigen technologischen Möglichkeiten fördert der Online-Dorfplatz den direkten Kontakt zwischen der Gemeinde und den Einwohnern.

## Kontakt

Nicolas Hebting

Email: [nicolas.hebting@2324.ch](mailto:nicolas.hebting@2324.ch)

---

## Redaktion

Stiftung Mitarbeit

Redaktion eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft

Eva-Maria Antz, Ulrich Rüttgers

Ellerstr. 67

53119 Bonn

E-Mail: [newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de](mailto:newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de)